

Den heiligen Erzbischof Engelbert bestimmte von Ewigkeit die Gnade dessen vorher, der die Vorherbestimmung trifft, und berief ihn zum Martyrium zu der Zeit und der Gelegenheit, zu denen er es wünschte; den Berufenen rechtfertigte er, weil er Reue zeigte, beichtete und sein eignes Blut vergoß; den Gerechtfertigten verherrlichte er nach seinem Tode durch Zeichen und Wunder und ließ nicht ab, das täglich zu tun. Von seiner Verherrlichung im Himmel zu sprechen, sind wir nicht imstande, weil wir nicht wissen, welche Art und welchen Umfang sie besaß. Die Ursache seines Martyriums aber, wodurch er sie verdiente, war folgende.

Graf Friedrich von Isenberg¹²⁶ war Vogt der Kirche von Essen¹²⁷. Das ist eine königliche Abtei und befindet sich im Besitz des Kaisers. Dieser Friedrich schied, als sein älterer Bruder¹²⁸ starb, ohne einen Sohn zu hinterlassen, aus dem geistlichen Stand aus, um seinen Bruder zu beerben; er trat in den Ritterdienst und neigte wohl um so mehr dazu, böswillig zu handeln, je weiter er sich von der Gnade entfernte. So sagt David im Psalm: „Die von dir weichen, werden umkommen; du bringst um alle, die wider dich huren¹²⁹.“ Es bringt bestimmt Gefahr mit

¹²⁶ Graf Friedrich von Altena, zweiter Sohn des Grafen Arnold von Altena (nach 1205 †). Die Burg Isenberg, nach der er sich nannte, liegt an der Ruhr; ihre Ruine jetzt in der Gemeinde Nieder-Bonsfeld, Kreis Hattingen.

¹²⁷ „Hessende“ ist Essen an der Ruhr.

¹²⁸ Friedrichs älterer Bruder ist Eberhard II. von Altena (bald nach 1207 †).

¹²⁹ Psalm 73, 27.